

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 59. Ratssitzung vom 19. August 2015

1168. 2015/232

Postulat von Matthias Probst (Grüne) vom 01.07.2015:

Verstärkte Verfolgung von Velodiebstählen durch eine Verlagerung von Stellen aus der Drogenfahndung

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Polizeidepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

***Matthias Probst (Grüne)** begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 1107/2015): Velodiebstähle sind ein grosses Ärgernis. Es geht dabei nicht nur um Gelegenheitsdiebstähle, sondern zu einem grossen Teil um organisierte Kriminalität. An Bahnhöfen werden teure Velos mit robusten Schlössern herausgepickt. Die Stadtpolizei könnte durch eine bessere Überwachung der Veloparkplätze für eine Eindämmung dieser Diebstähle sorgen. Aus unserer Sicht findet diese Überwachung durch Patrouillen zu wenig statt, stattdessen sind sehr viele Beamte mit der Büssung von Kiffern beschäftigt. Allein für Cannabis-Delikte werden 500 Stellenprozent eingesetzt. In Zürich werden gefühlt mehr Kiffer als in der gesamten restlichen Schweiz gebüsst. Offensichtlich hat man bei der Stadtpolizei zumindest in diesem Bereich Überkapazitäten und im Bereich der Velodiebstähle Unterkapazitäten. Unsere Idee ist, dass die Stadtpolizei den Fokus hier etwas verlagert und mit einer gezielten Überwachung für eine Reduktion der Velodiebstähle sorgt.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Polizeidepartements Stellung.

***STR Richard Wolff:** Ich verstehe das Anliegen. Es werden tatsächlich zu viele Velos gestohlen. Allerdings werden in Zürich im Vergleich zur gesamten Schweiz verhältnismässig wenige Personen wegen Cannabis gebüsst. Die 500 Stellenprozent beziehen sich hauptsächlich auf den Handel mit grösseren Mengen an Marihuana. Das ist immer noch ein Straftatbestand. Bei den Kiffern kann man geteilter Meinung sein, ob diese zu streng oder zu wenig streng verfolgt werden. Die Umlagerung der Stellen halte ich für keine gute Idee. Man muss die Velodiebstähle anders angehen. Es sollten keine Abteilungen gegeneinander ausgespielt werden. Das wäre weder machbar noch sinnvoll. Wir nehmen das Postulat in dieser Form nicht entgegen.*

Weitere Wortmeldungen:

***Ursula Näf (SP)** stellt folgenden Textänderungsantrag: Mit 40 000 Diebstählen pro Jahr machen die Velodiebstähle den grössten Anteil der Fahrzeugdiebstähle aus. Wenn Profis am Werk sind, schützen auch harte Kettenschlösser nicht vor einem Diebstahl. Das Velo ist in Zürich schon längst zu einem Hauptverkehrsmittel geworden. Im Rahmen des Masterplan Velo wollen wir die Velofahrten verdoppeln. Wir müssen die Velofahrerinnen und Velofahrer, ihre Probleme und somit auch den Velodiebstahl ernst*

nehmen. Es lohnt sich, Energien in die Aufklärung von Velodiebstählen zu stecken. Eine entsprechende Interpellation auf nationaler Ebene wurde abgelehnt. Die Stadt muss in dieser Sache selber aktiv werden. Wir möchten das Postulat unterstützen. Die Verbindung zwischen den Velodiebstählen und der Drogenfahndung scheint uns allerdings zu willkürlich und der Zusammenhang ist schwer nachvollziehbar. Die Stadtpolizei soll selber entscheiden können, wo mögliche Ressourcen für die Bekämpfung von Velodiebstählen vorhanden sind. Wir schlagen deshalb vor, den Satz «dazu sind stellenneutral Beamte aus der Drogenfahndung in die Velodiebstahlfahndung zu überführen» zu streichen.

Mauro Tuena (SVP): Gemäss Postulat sollen Beamte aus der Drogenfahndung in die Velodiebstahlfahndung verlagert werden. Die Drogenfahndung in der Stadt führt einen extrem wichtigen Auftrag aus. Es geht um die Beschlagnahmung von Kokain und schweren Drogen. Bei einer Umsetzung des Postulats muss man sich bewusst sein, welche Auswirkungen dies für die Stadt und den Drogenhandel nach sich ziehen würde. Die Polizei kämpft richtigerweise mit viel Energie gegen den Drogenhandel an, der in der Stadt ein wesentliches Problem darstellt. Die Textänderung ist das Papier nicht wert. Das Postulat könnte den Stadtrat geradesogut auffordern zu prüfen, wie dem Diebstahl und den Einbrüchen in der Stadt Zürich Einhalt geboten werden kann. Solche Aufgaben gehören zum Grundauftrag der Polizei.

Marc Bourgeois (FDP): Im Velobereich haben wir eine Aufklärungsquote von jämmerlichen 1,2 %. Für Gelegenheitsdiebstähle ist der Eigentümer des Velos oft selber verantwortlich. Die Velos werden oft ungenügend befestigt oder die Rahmennummer wird vom Eigentümer nicht notiert. Die Polizei findet bei dieser Art von Diebstählen nämlich oft entwendete Velos, kann sie dann aber keinem Eigentümer zuordnen. Dies ist ein Grund, weshalb die Aufklärungsquote nicht höher ist. Bei den organisierten Banden hat man hingegen faktisch trotz dem besten Veloschloss keine Chance. Es handelt sich um namhafte Vermögensdelikte, bei denen es um mehrere tausend Franken geht. Wir sind der Ansicht, dass die Polizei insbesondere im Bereich bandenmässiger Diebstahl Möglichkeiten prüfen sollte. Wir sind aber dagegen, dass in anderen Bereichen einfach weggeschaut wird und unterstützen den Vorstoss deshalb nur, falls der Textänderungsantrag der SP angenommen wird.

Markus Hungerbühler (CVP): Operative Tätigkeiten und mögliche Verschiebungen muss die Stadtpolizei aus unserer Sicht selber beurteilen. Niemand bestreitet, dass die Velodiebstähle ein Problem sind. Es geht um hohe Vermögenswerte. Eine Verstärkung des Einsatzes ist richtig. Wir sind vom Grundsatz her gegen den Vorstoss, da die Verbindung sachfremd ist, würden den Vorstoss mit der Textänderung der SP jedoch akzeptieren. Es geht bei dieser Aufgabe allerdings wirklich um einen Grundauftrag der Polizei. Es gilt zudem zu bedenken: Wenn dann im Budget mehr Polizeistellen gefordert werden, sollte man diese Mittel auch sprechen. Wir unterstützen darum den Vorstoss nur mit der Textänderung.

Eduard Guggenheim (AL): Es ist nicht Aufgabe des Gemeinderats, dem Stadtrat in solch kleinen Fragen Aufgaben zu geben. Als ehemaliger Besitzer eines Veloladens ist

mir bekannt, dass viele teure Velos im Sinne eines Versicherungsbetrugs als gestohlen gemeldet werden. Es wäre Sache der Versicherungsgesellschaften, solche Angelegenheiten abzuklären, sie tun es jedoch nicht. Weiter fällt auf, dass Velos teilweise ungenügend gesichert werden. Zudem stellt sich auch die Frage, wie die Polizei den Vorstoss konkret umsetzen soll. Die AL lehnt den Vorstoss ab.

Mauro Tuena (SVP): *Eigentum ist das höchste Gut. Es muss in jedem Fall geschützt werden. Egal, ob es sich um ein Velo oder ein Haus handelt. Es ist unbestritten, dass Velodiebstähle ärgerlich und inakzeptabel sind. Die Polizei soll und muss diese bekämpfen. Doch so, wie die SP aus Verlegenheit die Textänderung gebracht hat, könnten wir bei jeder Sitzung etwas bringen, was zu den Grundaufgaben der Polizei gehört. Damit wird lediglich das Polizeidepartement insofern beschäftigt, dass es im Geschäftsbericht des Stadtrats zu einem Abschreibungsantrag kommt. Es ist selbstverständlich, dass die Polizei Velodiebstähle ahndet. Ich möchte Matthias Probst (Grüne) bitten, den nicht durchdachten Vorstoss zurückzuziehen oder die SP bitten, den Textänderungsantrag zurückzuziehen. Wir sollten uns in diesem Parlament nicht Sitzung für Sitzung mit solchen Selbstverständlichkeiten beschäftigen müssen.*

Matthias Probst (Grüne) *ist mit der Textänderung einverstanden: Ich ziehe das Postulat nicht zurück. Es gibt viele Velodiebstähle in Zürich und es wäre wichtig, genau hinzuschauen. Der Stadtrat soll prüfen, wie er hier verstärkt vorgehen kann. So könnte sich zum Beispiel ein Team in der Stadtpolizei gezielt überlegen, wie die Anzahl der Velodiebstähle reduziert werden könnte. Da das Postulat in seiner ursprünglichen Form keine Mehrheit finden wird, werde ich zum einen auf den Textänderungsantrag eingehen und zum anderen in absehbarer Zeit einen zweiten Vorstoss machen, der sich ausschliesslich mit der Drogenproblematik auseinandersetzt. Der verstärkte Fokus auf die Reduktion der Velodiebstähle ist ein wesentlicher Puzzlestein, damit Velofahren attraktiver wird. Es ist durchaus eine wesentliche Aufgabe des Parlaments, zu sagen, dass man einer Sache stärker Beachtung schenken und mehr Mittel dafür verwenden soll.*

Marc Bourgeois (FDP): *Man kann nicht gleichzeitig sagen, dass Eigentum das höchste Gut sei, eine Aufklärungsquote von 1,2 % aber in Ordnung sei. Insbesondere, weil die Aufklärungsquote in anderen Bereichen wesentlich höher ist. Die SVP verlangt jeweils – zum Beispiel im Asylwesen – als Erste nach mehr Polizei. Es ist zwar etwas unschön, operativ einzugreifen, da dies eigentlich Sache der Polizei ist, doch wenn wir nicht zufrieden sind mit dem Resultat, greifen wir eben ein. Das kostet per se noch nichts. Wenn wir im Budget keine Stellen bewilligen, muss der Polizeivorsteher entscheiden, an welchen Orten etwas weniger Ressourcen eingesetzt werden könnten. Gelegenheitsdiebstähle bleiben in der Eigenverantwortung. Gegen den Bandendiebstahl jedoch kann man als Velobesitzer fast nichts unternehmen. Die Möglichkeiten sind begrenzt. Doch wenn auch nur wenig bewegt werden kann, vielleicht auch in Kooperation mit anderen Polizeikorps, haben wir bereits etwas erreicht.*



4 / 4

Angenommene Textänderung:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie dem Velodiebstahl in der Stadt Zürich Einhalt geboten werden kann. ~~Dazu sind stellenneutral Beamte aus der Drogenfahndung in die Velodiebstahlfahndung zu überführen.~~

Das geänderte Postulat wird mit 73 gegen 43 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat